

„Neues aus dem Wald“ mit Heinz Tschernisch

Warstein/Kreis Soest – Naturparkführer Heinz Tschernisch lädt am Freitag, 11. Februar, zu einer geführten Wanderung durch den Arnsberger Wald ein, die unter dem Motto „Neues aus dem Wald“ steht. Interessierte treffen sich um 10 Uhr am Parkplatz Bache in Warstein-Hirschberg. Anmeldungen nimmt Heinz Tschernisch unter der Telefonnummer 0176/53002919 entgegen.

Die rund zwölf Kilometer lange Tour führt in die Mitte des Arnsberger Waldes und thematisiert die Geschichte der hiesigen Waldwirtschaft, die raumprägenden Aspekte der letzten zwei Jahrhunderte, die Landschafts- und Kulturgeschichte des Arnsberger Waldes sowie die jüngsten Herausforderungen an den Waldbau im Zusammenhang mit dem Klimawandel. Die Gruppe erwarten auf der etwa vierstündigen Tour herrliche Ausblicke sowie Einblicke in den Arnsberger Wald. Festes Schuhwerk sowie ausreichende Rucksackverpflegung werden empfohlen.

Um an der Wanderung teilzunehmen, ist ein Nachweis über die vollständige Corona-Schutzimpfung, oder ein Nachweis der Genesung notwendig (2G-Regelung). Außerdem ist die vorherige Anmeldung unter Angabe der eigenen Kontaktdaten beim Naturparkführer unbedingt erforderlich. Die Abstands- und Hygienemaßnahmen gilt es bei der Führung einzuhalten.

Alle Infos zu weiteren Wanderungen der Naturparkführer und den zu beachtenden Maßnahmen finden Interessierte auf der Webseite des Naturparks Arnsberger Wald: www.naturpark-arnsberger-wald.de.

Piepsende Rauchmelder

Belecke – „Ausgelöster Heimgaruchmelder“ hieß es am Sonntag gleich zweimal für den Löschzug Belecke der Freiwilligen Feuerwehr. In einer zurzeit unbewohnten Wohnung eines Mehrfamilienhauses in der Berliner Straße löste gegen 17 Uhr ein Heimgaruchmelder aus. Die Feuerwehr verschaffte sich Zugang zu der Wohnung und kontrollierte diese zusammen mit der Polizei. Drei Stunden später piepste in der Döbberstraße erneut ein Rauchmelder und anschließend die Funkmeldeempfänger der Feuerwehrleute: Ein Nachbar hatte den Rauchmelder in dem Wohnhaus gehört und die Feuerwehr alarmiert. Die Einsatzkräfte verschafften sich gewaltsam Zugang zu der Wohnung, die mit der Polizei kontrolliert wurde. „Der Rauchmelder hatte vermutlich wegen einem technischen Defekt ausgelöst“, so das Fazit der Feuerwehr.

Gottesdienste in der Karnevalszeit

Warstein – Der Kinderliturgiekreis Warstein lädt in der anstehenden Karnevalszeit zu verschiedenen Gottesdiensten für Familien ein. Am Sonntag, 13. Februar, findet um 11 Uhr in St. Pankratius Warstein der Familiengottesdienst unter dem Thema „Gott macht uns froh“ statt. Am Mittwoch, 16. Februar, findet zudem um 16 Uhr in St. Pankratius Warstein ein Krabbelgottesdienst unter dem Motto „Gott liebt das Lachen!“ statt. Bei beiden Gottesdiensten ist das Tragen von lustigen Verkleidungen erlaubt/erwünscht.



Mit Steinplatten wird in Allagen an historische Ortsbezeichnungen erinnert.



FOTOS: FERBER

Steinplatten vermitteln Historie

Projekt „Plätze begehen und besitzen“ / Infos über QR-Codes

Allagen – Der Ort Allagen verfügt über eine nicht geringe Zahl an Plätzen, die im Rahmen von Rad- und Wanderwegen angegangen bzw. angefahren werden können. „Leider waren die Bezeichnungen und historischen Hintergründe für eine Reihe von Orten und Plätzen in Allagen aus dem Bewusstsein und dem Sprachgebrauch verloren gegangen“, haben die Akteure vom Haus Dassel-Kreis festgestellt. Orte, die im Rad- und Wanderwegenetz des Möhnetals angegangen bzw. angefahren werden können. Und daher haben Dr. Ferdinand Ferber, Jürgen Wrede und Dirk Störmann das Projekt „Plätze begehen und besitzen“ gestartet und durch die Heimat-Scheck-Förderung zehn ausgewählte Standorte mit Platten ausgestattet, „die bewusst nicht den üblichen Beschilderungswahn aufgreifen“.

An Orten, die Sitzbänke bieten, sind beschriftete Bodenplatten eingebracht worden, sodass das Ziel „Plätze besitzen“ im Wortsinn erreicht ist. Analog dazu wurden im Falle vorhandener Tischplatten diese selbst beschriftet. Reine historische Punkte verfügen nun über Bodenplatten, die das „Plätze betreten“ möglich machen. Alle Punkte sind über einen QR-Code und entsprechenden Link auf eine beschrei-

bende Internet-Seite ausgestattet, sodass der Besucher neben dem Gefühl, nicht nur an einem Platz zu sein oder auf einem Platz zu stehen, die relevanten Erläuterungen erhält.

„Mein Freund der Baum“

Inzwischen sind ca. 60 markante Punkte in Allagen und am Haus Dassel per QR-Code und Internet-Seite beschrieben. „Ziel ist, den allgemeinen Schilderwald zu reduzieren und zeitgemäß Interesse wecken“, so Dr. Ferdinand Ferber vom Haus Dassel-Kreis. Für die Akteure bedauerlich: Das QR-Code-Täfelchen am Bildstock am alten Kirchweg bei Oberbergheim wurde mehrmals entfernt. „Unwissenheit, Vorsatz? Man kann es nur ahnen“, so Ferber: „Schade eigentlich. So entgeht den echt interessierten Zeitgenossen etwas ganz Spezielles...“ – ein Musikbeitrag von Dominik Bathe, Sohn des bekannten Friedhelm (genannt Fitti) Bathe, eine Hymne an die dortige Linde unter dem Titel „Mein Freund der Baum“. Zu sehen und hören unter www.hausdassel.de/bildstock-am-alten-kirchweg/ oder bei YouTube unter www.youtube.com/watch?v=GSA1USLkXdM oder direkt per Smartphone durchs Scannen des QR-Codes.



Oister-Allagen

Der Ort Oister-Allagen ist heute verschwunden. Der Ort Allagen war ursprünglich nordöstlich zum heutigen Allagen oberhalb des Möhnetals am südlichen Rand der Haar gelegen. Westlich zu diesem Ort liegt geografisch

richtig die Ansiedlung Westendorf. Nach der Verlagerung des Ortes Allagen in das eigentliche Möhnetal erhielt der östlich gelegene Ursprungsort die geografisch richtige Bezeichnung Oister-Allagen. Ein Bildstock erinnert an die Existenz eines Kirchleins an diesem Ort.

Park Möhnschulte

Das Gehöft Schulte in der Möhne lag ursprünglich in unmittelbarer Nähe zum Möhnefluß. In den alten Schriften finden sich Schreib-

weisen wie „Schulte in der Möhne“, „Schulte aus der Möhne“ und „Schulte an der Möhne“. Alle Zeiten überstanden hat der Beiname Möhnschulte. Bislang ein Park ohne Namen.

In der Gemeinheit

Die historische Flurbezeichnung „In der Gemeinheit“ im Ortskern Allagens ist heute im Sprachgebrauch völlig vergessen. Dieses ehemalige Hudeareal wurde im Zuge der Separation in Klein- und Kleinstparzellen zergliedert und an die Berechtigten der Gemeinde zur Bewirtschaftung und Selbstversorgung gegeben. Die Bezeichnung Gemeinheit ist also nicht als Bosheit zu verstehen, sondern als ein Nutzungsbereich für die Allgemeinheit.

Haltestelle Dorfstraße

Die ehemalige Bahnlinie von Soest nach Brilon hatte neben dem eigentlichen Bahnhof die Haltestelle Allagen Dorfstraße, die heute die gleiche Bedeutung für alle Nutzer des Möhnetalradweges einnimmt und als etablierter Rastpunkt dient.

Am Fullo

Die bisherige Flurbezeichnung am Fullo hat durch die Platzierung einer Bodenplatte, die noch zur Tischplatte und damit zur Sitzgruppe

wird, eine sichtbare Bedeutung erlangt. Eine Örtlichkeit am Vogelschutzgebiet und Bodendenkmal Kalkofen auf der Haar.

Nagelpfad

Der Handelsweg der Nagelschmiede führte über den Nagelpfad aus dem Sauerland in die Börde.

Himmelsleiter

Der historische Triftweg aus der Möhneebene in den Arnsberger Wald trägt nun wieder den Namen Himmelsleiter, wobei jedem, der ihn geht, unmittelbar klar werden lässt, warum er diese Bezeichnung trägt.

Borghagen

Der Platz am Borghagen hat durch eine Bodenplatte, die zur Tischplatte und damit zur Sitzgruppe wird, eine sichtbare Markierung erlangt.

Däer Raimenmarkte

Der Dorfplatz Däer Raimenmarkte in Westendorf erinnert an das abendliche dörfliche Treiben.

Am Röper-Graben

Die Bemühungen, den drei Wassergräben im Ortsbereich Allagens seinen charakteristischen Namen zu geben, werden des Erbauers etwa, wird in einer Platte am sog. Röper-Graben Rechnung getragen.

TV Warstein hat Plätze frei beim Rehasport

Warstein – Freie Plätze vermeldet der Rehasport beim TV 1888 Warstein: Die Gruppe von Jennifer Severin (Physiotherapeutin) kann im Moment keine neuen Teilnehmer aufnehmen. Bei Josy Geise (Ergotherapeutin) sind im Moment noch einige Plätze frei. Das Training ist mittwochs von 18 bis 19 Uhr in der Turnhalle des Gymnasiums.

Voraussetzungen

Jürgen Heppe vom TV Warstein erläutert, welche Voraussetzungen für eine Teilnahme erforderlich sind: „Sie haben eine Verordnung für Rehasport von Ihrem Arzt erhalten und Ihre Krankenkasse hat die Verordnung bestätigt? In der Regel haben sie 50 Übungsstunden verschrieben bekommen. Es entstehen für sie keine Kosten, ihre Krankenkasse bezahlt für ihre Teilnahme. Nach Ende der Verschreibungszeit, von in der Regel 18 Monaten, rechnen wir direkt mit Ihrer Krankenkasse ab.“

Der TV 1888 Warstein ist als Anbieter für Rehasport zugelassen. Unsere Kursleiterinnen sind speziell ausgebildet. Sie üben in kleinen Gruppen bis 15 Personen. Das garantiert Ihnen individuelle Betreuung und gleichbleibende Qualität des Angebots. Dieses Bewegungstraining wird von ihrem Arzt mit dem Ziel verordnet, die medizinische Behandlung mit Hilfe von körperlicher Bewegung zu fördern und ergänzen.

Erste Kursstunde

Wie funktioniert es? Sie kommen mit ihrer Verordnung zu ihrer ersten Kursstunde und übergeben ihre Verschreibung der Kursleiterin. Bitte tragen sie zu ihrer ersten Sportstunde lockere Kleidung und bringen sie Turnschuhe (Hallen geeignet), ein größeres Handtuch zum Darauflegen und bei Bedarf ein Getränk mit.

Sportangebote

Ihre Rehasport-Verordnung ist abgelaufen? Was passiert nach Ende meiner Verordnung? Sie haben nun zwei Möglichkeiten: Sie wechseln in eines unserer attraktiven Bewegungsangebote: Schauen sie auf dieser Internetseite unter dem Punkt „Sportangebote“ was Ihnen Spaß machen könnte. Oder Sie möchten lieber weiter am Rehasport Angebot teilnehmen? Kein Problem: Vereinsmitglieder können für einen Rehasport-Zusatzbeitrag weiter am Rehasport teilnehmen. Der Beitrag in Höhe von 40 Euro wird je Halbjahr berechnet und abgebucht. Eine volle Vereinsmitgliedschaft kostet für einen Erwachsenen nur 36 Euro im Jahr und ermöglicht es Ihnen, an allen Kursen, Veranstaltungen und Angeboten des TV teilzunehmen.“

Jürgen Heppe nutzt die Gelegenheit, auch gleich Werbung für eine weitere Form der Mitgliedschaft zu machen: „Wir als gemeinnütziger Verein freuen uns, wenn Sie uns unterstützen und zum Beispiel passives Mitglied in unserem Verein werden: Für 18 Euro pro Jahr unterstützen und fördern Sie unsere Arbeit und wir freuen uns über ihren freiwilligen Beitrag.“

Wer weitere Infos benötigt: „Sprechen sie mit ihrer Übungsleiterin, Sie wird Ihnen gerne alles erklären und hält eine Anmeldebescheinigung für Rehasport für sie bereit.“



Monsignore Dr. Konrad Schmidt referiert im Kupferhammer über „Jüdisches Leben in Westfalen“. FOTO: PRIVAT

„Jüdisches Leben in Westfalen“

Monsignore Dr. Konrad Schmidt referiert am 16. Februar im Haus Kupferhammer

Warstein – Zu einem besonderen Vortragsabend lädt der Verein der Freunde und Förderer des Museums Haus Kupferhammer für Mittwoch, 16. Februar, um 19 Uhr ein. Monsignore Dr. Konrad Schmidt hat sein Kommen zugesagt, um über „Jüdisches Leben in Westfalen“ zu berichten.

„Die Museumsfreunde freuen sich auf den Abend, verspricht doch der Referent durch seine wissenschaftlich orientierte und unterhaltsame Art nicht nur inhaltliche Aspekte zur jüdischen Kultur zu berichten, sondern an-

schaulich auf historische und heutige Entwicklungen einzugehen“, so Vorsitzender Paul Köhler. Monsignore Konrad Schmidt ist gebürtiger Sauerländer und wohnt heute wieder in Sundern-Stockum. Lange Zeit war er im Schuldienst bzw. der Hauptabteilung Schule im Erzbischöflichen Generalvikariat Paderborn tätig, bevor er für knapp 20 Jahre Leiter der Katholischen Landvolkshochschule in Hardehausen war und auch von dort aus vielen durch seine reiche Vortragstätigkeit bekannt wurde. Bis heute veranstaltet er jährlich

mit seinen jüdischen und muslimischen Freunden Pilgerfahrten ins Heilige Land und betitelt sie gern mit der Überschrift „Das fünfte Evangelium“, weil er sich dadurch eine besondere Form biblischer Begegnung mit den Stätten vor Ort verspricht. Auch 2011 begleitete er die beiden großen Pilgerfahrten der Pfarrei St. Pankratius nach Israel und war in Warstein dazu mehrfach zu Gast. 1700 Jahre gibt es jüdisches Leben und jüdische Kultur in Deutschland, dies wurde im vergangenen Jahr besonders

selbst sind schon seit 1664 jüdisches Leben, jüdischer Glaube und seine Kultur nachweisbar. Die jüdischen Friedhöfe in Warstein und Belecke mit ihren alten Grabsteinen erzählen bis heute davon. Auch findet in jedem Jahr dort ein Gedenken an die schlimmen Ereignisse der Pogromnacht 1938 statt.

Der Vortragsabend findet unter Beachtung der 2G-Regel im Festsaal von Haus Kupferhammer statt. Die Freunde und Förderer von Haus Kupferhammer heißen alle Interessierten herzlich willkommen.